

Komponistinnen-Porträt Petra Stump-Linshalm



9. Dezember 2022, 19.30 Uhr
Palais Mollard, 1010 Wien, Herrengasse 9
Salon Hoboken

Programm

Petra Stump-Linshalm (*1975)

Chaos (2021, UA)

für Klarinette, Bassethorn und Streichtrio

Madame Pele (2021)

für Bassklarinette solo

Aus der Serie ShortCuts:

Germán Toro-Pérez (*1964)

En Vilo (2008)

für 2 Bassklarinetten

Lotta Wennäkoski (*1970)

Andas (2008)

für 2 Bassklarinetten

Jorge Sánchez-Chiong (*1969)

[for albert ayler] (2004)

für 2 Bassklarinetten

Petra Stump-Linshalm

Inner Life (2020, ÖEA)

für Violine und Klarinette

Masked/Umasksed (2022)

für Reed Quintett

Petra Stump-Linshalm, Bassethorn, Bassklarinette

Heinz-Peter Linshalm, Klarinette, Bassklarinette

Bojidara Kouzmanova, Violine

Axel Kircher, Viola

Luis Zorita, Violoncello

Heri Choi, Englischhorn

Alfred Reiter, Sopransaxophon

Marcelo Padilla, Fagott

Benedikt Lodes im Gespräch mit **Petra Stump-Linshalm**

Petra Stump-Linshalm

Zu den Werken

Petra Stump-Linshalm (*1975)

Chaos (UA)

für Klarinette, Bassetthorn und Streichtrio

Am Anfang war das Chaos – Hesiod schildert das Chaos als einen Zustand der Leere und als eine formlose, unermessliche Masse oder Energie. Das Chaos, meist als Schattenreich bezeichnet und als Nebel dargestellt, brachte die Urgöttin Gaia (Erde) hervor und diese wiederum aus sich selbst heraus die Urgötter Tartaros (Unterwelt), Eros (Liebe), Erebus (Finsternis) und Nyx (Nacht).

Nicht nur diese Geschichte inspiriert zu mystisch mythischen Klangwelten, sondern auch die Besetzung des Ensembles mit Klarinette, Bassetthorn, Violine, Viola und Violoncello. So bekommt jedes Instrument das Wesen einer Gottheit zugeschrieben. Der Weg führt vom Chaos (Wirrwarr) zum Kosmos (Ordnung).

Madame Pele

für Bassklarinette solo

Pele bedeutet in der hawaiianischen Sprache „geschmolzene Lava“ und ist der Name der Göttin der Vulkane und des Feuers, die von polynesischen Völkern auch liebevoll „Madame Pele“ genannt wird.

Ihre Erscheinungsformen sind vielfältig. Mal tritt sie als junge, verführerische Frau auf, dann wird sie wiederum als grässliche und launische Frau mittleren Alters dargestellt, deren Haare meist aus erstarrter Lava bestehen. Nach der Göttin werden auch verschiedene vulkanologische Phänomene benannt, wie zum Beispiel „Haare von Pele“ oder „Tränen von Pele“. Pele ist eine Göttin der Zerstörung genauso wie sie eine Göttin der Schöpfung ist, denn Lava erschafft neues Land und Leben. Viele Legenden ranken sich um die feurige Pele, aber es heißt, dass man sie durch sanfte Gesänge beruhigen und mit ihr verhandeln kann.

Jedenfalls bringt Pele den Menschen das Feuer, lässt in uns Leidenschaft entflammen, uns hitzig diskutieren oder wutentbrannt streiten. Pele gibt Mut, den eigenen Willen durchzusetzen und mit Begeisterung ein kreatives, leidenschaftliches Leben zu leben.

Aus der Sammlung *ShortCuts*

Short Cuts ist eine einzigartige Sammlung von kurzen Stücken für zwei Klarinetten oder Bassklarinetten von Musikschaaffenden aus der ganzen Welt, aus der wir drei Stücke präsentieren. Die KomponistInnen haben wir um kurze Charakterisierungen der Stücke gebeten.

Germán Toro Pérez

En vilo

für 2 Bassklarinetten

En vilo (in der Schwebel) besteht aus einem Grundmodell und vier zunehmend verwachsenen Ableitungen. Das Modell baut auf oszillierenden Elementen in verschiedenen Zeitskalen auf. Ausgangspunkt und Grundmaterial des Stücks sind Schwebungen, die auftreten, wenn die geringfügig unterschiedlichen Instrumente dasselbe Material spielen. Weitere verwandte Elemente sind Triller und pendelartige Motive. Das Stück wurde auf Einladung von Petra Stump und Heinz-Peter Linshalm geschrieben und ist ihnen gewidmet.

Lotta Wennäkoski

andas

für 2 Bassklarinetten

Die Bassklarinetten ist eines der vielseitigsten Instrumente, wenn man an ihr riesiges Register und die Möglichkeiten der verschiedenen Klangfarben denkt. Ich habe ihren Klang immer als sehr menschlich empfunden und die Luftgeräusche als besonders faszinierend. Das Atmen war daher ein natürlicher Ausgangspunkt für das kurze Bassklarinetten-Duo *Andas*. Ich habe das Werk 2008 mit zwei sehr qualifizierten Musikern im Hinterkopf geschrieben: Petra Stump und Heinz-Peter Linshalm. *Andas* ist das schwedische Wort für Atmen.

Jorge Sánchez-Chiong

[for albert ayler]

für 2 Bassklarinetten

Das noch „ungetaufte“ Stück begann als Zugabe und ist der Versuch etwas Ausgeschriebenes wie improvisiert klingen zu lassen ... und das ist verdammt aufwändig! Man muss viele Sachen vorher definieren, einige davon sind wie die Henne-Ei-Frage: Welche Art von Improvisation (und warum?), „was“ ist Improvisation, wie äußert sich das Improvisierte? Das Stück ist auf seine Art ziemlich altmodisch, sehr „old-fashioned free jazz“ – brachial ohne Bedenken, durchgehend explodierend, wie so viele Impro-Abende, die ich damals gerne besuchte.

Petra Stump-Linshalm (*1975)

Masked/Unmasked

für Reed Quintett

In den letzten Jahren wurde viel über den Nutzen von Masken diskutiert, doch inzwischen sind Masken fester Bestandteil unseres Alltags geworden. Ist das Gesicht durch eine Maske weitgehend verdeckt, fällt es schwerer, Emotionen zu erkennen. Auch die Stimme wird durch eine Maske dumpfer und leiser. Umgekehrt gibt es auch Vorteile durch das Tragen einer Maske, denn es lässt sich zum Beispiel wesentlich entspannter zuhören, wenn das Gegenüber nicht so leicht im Gesicht lesen kann. In meinem Quintett darf jedes Instrument einmal die Maske abnehmen, aber dazwischen herrscht immer wieder Maskenpflicht.

Inner Life

für Klarinette und Violine

Am 5. April 2020 erhielt ich vom Ensemble *Assonance* (Armenien) die Einladung, an ihrem Quarantine Project *24 hour challenges for composers* mitzumachen. Innerhalb von 24 Stunden sollte ein Duo für Violine und Klarinette mit einer Länge von weniger als einer Minute geschrieben werden. Da auch mir das Coronavirus freie Zeit durch abgesagte Konzerte verschafft hatte und der Alltag in der Zeit des Lockdown völlig anders aussah, wollte und konnte ich dieser Aufforderung gerne nachkommen und komponierte *Inner Life 1*. Für mich war dieses kurze Stück zwar in sich komplett, aber ich hatte in den darauffolgenden Wochen das Bedürfnis, noch drei weitere Sätze zu schreiben, immer mit dem Vorhaben, unter der Dauer von einer Minute zu bleiben. *Inner Life 1–4* spiegelt in kurzen Zusammenfassungen verschiedene Seiten meiner Innenwelt während der sogenannten Corona-Krise: Verwirrung, Verwunderung, Traurigkeit, aber auch Ruhe, Gelassenheit und Hoffnung.

Petra Stump-Linshalm

spielt in verschiedenen Ensembles sowie als Solistin und befasst sich dabei nicht nur mit dem klassischen Repertoire, sondern auch mit experimenteller, zeitgenössischer und improvisierter Musik.

Petra Stump-Linshalm studierte Klarinette an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Bassklarinetten am Conservatorium van Amsterdam. Seit 2012 ist sie Senior Lecturer für Kammermusik am Joseph Haydn Institut für Kammermusik, Alte Musik und Neue Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Als Trägerin verschiedener Preise und Auszeichnungen gilt ihre besondere Aufmerksamkeit der zeitgenössischen Musik. Sie ist Widmungsträgerin zahlreicher Uraufführungen und arbeitete mit bedeutenden KomponistInnen wie Pierluigi Billone, Chaya Czernowin, Beat Furrer, Bernhard Gander, Karlheinz Stockhausen u. a. Immer wieder haben KomponistInnen für Petra Stump-Linshalm und ihre Ensembles Werke komponiert, die die Klarinettenliteratur wohl auf Dauer bereichern werden.

Seit einigen Jahren feiert Petra Stump-Linshalm auch als Komponistin Erfolge. 2018 erschien bei orlando records ihre vielbeachtete CD *Fantasy Studies* mit eigenen Kompositionen. Ihre Werke waren bereits bei Festivals wie den Dark Music Days in Reykjavik/IS, im Musikverein Wien/A, dem Bassklarinetten Festijn Amsterdam/NL, der Styriarte Graz/A, den CityProms Leeuwarden/NL, dem ClarinetFest Oostende/BE u. a. zu hören und sind bei der Apoll Edition in Wien verlegt. Der Publicity Preis der SKE 2020 und der 1. Preis beim Call for Scores der Trondheim Sinfonietta 2022 würdigen diese Arbeit.

„Die Kompositionen sind sehr sinnlich und es ist zu spüren, dass sie aus der Imagination gespeist sind. Sie erzeugen lebendige Bilder und Geschichten oder lassen die Zuhörenden einfach in die Vielfalt und Schönheit der Klänge eintauchen.“

Uwe Bräutigam – nrwjazz

Wir danken folgenden Sponsoren für ihre Unterstützung:



KULTUR
KINNERE STADT



 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Institut für Österreichische
Musikdokumentation

www.ioem.net

Impressum:

Medieninhaber und Verleger:

Institut für Österreichische Musikdokumentation

1010 Wien, Herrengasse 9

Texte: Petra Stump-Linshalm, Herausgeber und Redaktion: Dr. Benedikt Lodes